

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 29.

91. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Angaben-Gebühr:  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift über  
einen Raum bei einmal.  
Einschlag 10 Pf.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Blätterbücher  
und  
Blatt. Sonntagsblatt.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Zehrlohn  
Mk. 1.50, im Bezugs-  
und 10 Km.-Bekehr  
Mk. 1.50, im übrigen  
Württemberg Mk. 1.60.  
Monats-Abonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 59

Montag, den 12. März

1917

## Neue französische Vorstöße in der Champagne abgewiesen.

### Amthches.

Ag. Oberamt Nagold.

Man- und Klauenfische.

In Holzbrunn O. Calw ist die Man- und Klauenfische ausgebrochen.

Von den Gemeindefürsorgeämtern des Oberamtsbezirks Nagold sollen:

- 1) In das Beobachtungsgebiet: Gillingen.
- 2) In den 10 Km. Umkreis: Ebershard, Ebshausen, Effingen, Emsingen, Gillingen, Minderbach, Pfondorf, Roffelben, Schönbrunn, Sulz, Wost, Wenden und Wildberg.

Nagold, den 9. März 1917.

R. Oberamt:  
Kommerell.

### Man- und Klauenfische in Gillingen.

Nachdem in den Gehöften des Gemeindefürsorgers Michael Schimpf, des Kirchgemeindefürsorgers Johann Georg Reichardt und des Mühlbesizers Wilhelm Hengel in Gillingen die Viehställe abgeheilt sind und die Desinfektion vorgenommen worden ist, werden diese 3 Gehöfte als Sperrebezirk belassen, wogegen der übrige Teil der Gemeinde als Beobachtungsgebiet erklärt wird.

Mit Rücksicht auf die noch in Emsingen herrschende Man- und Klauenfische verbleibt die Stadtgemeinde Wildberg im Beobachtungsgebiet.

Nagold, den 10. März 1917.

R. Oberamt:  
Kommerell.

### Geheime Schritte gegen offene.

Es ist als ein bewundernswürdiges System der englischen Diplomatie und Propaganda betrachtet worden, daß es beiden vor dem Kriege schon und besonders während des Krieges gelungen ist, Deutschland in den Augen der Welt immer ins Unrecht zu setzen. Namentlich bei dem angelsächsischen Völkern jenseits des Ozeans hat man damit vortreffliches Glück gehabt. Keiner ist so wie dieser von den logischen Hochsprüngen entzückt und überlistet worden, wie der Universitätsprofessor auf dem Präsidentenstuhl der Vereinten Staaten. Das Rezept, das dort angewandt wurde, ist das alte formalistische, das auch uns in Deutschland so lange Zeit in der Rechtswissenschaft und auf anderen Gebieten böse Schicksale geschlagen hat. Es besteht darin, immer nur in der Form korrekt zu handeln und sich den Anschein des Rechts zu wahren und diese Maske so andurchsichtig zu machen, daß die zugrunde liegende schlechte Gesinnung nicht sichtbar wird.

Dieses Spiel der geheimen Schritte gegen die offenen begann schon sofort vor dem Kriege, als jene Mächte die sich jetzt nicht genug tun können in Verdammung des preussischen Militarismus, viel früher gerüstet haben als Deutschland. Die Rüstungsausgaben betragen in den 20 Jahren von 1881 bis 1911 in Deutschland rund 35 % der Gesamtaufwendungen, in England 60%, in Frankreich 45%, während in den gleichen Ländern oder der übrigen die ganze Prozentzahl auf Militärflotte, Bildung usw. entfällt. Sehen wir demgegenüber aber die Erfolge der Kriegsanleihen an, so sind von den drei Mittelmächten bisher (umgerechnet in Franken als Einheitsmaß) betragen 87 Milliarden, von den vier Großmächten der Entente aber nur 80 Milliarden aufgebracht worden; im Jahre 1916 bei der Entente sogar nur 28 Milliarden gegenüber 40 1/2 Milliarden bei den Mittelmächten. Man sieht also: Als der Krieg da war, und es sich um offene Maßnahmen handelte, haben Deutschland und seine Verbündeten mehr geleistet, zuvor aber, als es geheime Vorbereitungen galt, waren unsere Feinde obenan.

Das ist immer die gleiche Erfahrung: der, der in allgemeiner Gesinnung Streit sucht, Fallen stellt, hegt, schimpft, geistert, bis er den Gegner aufs Blut gereizt, erhebt dann auf einmal ein Heillo, wenn jener sich wehrt und um sich schlägt. Dann heißt es, „der hat mich geschlagen“, und alle Welt wird mit der Anklage erfüllt, das sei der Bestialität, Gewalttätige, der auf Vernichtung des Gegners ausgegangen sei. Greift der Insohemt mit Vernichtung Bedrohte, dem die Reize abgeschliffen werden sollte, zu den starken Mitteln, die ihm seine Kraft leih, dann kommt die

protestierende Welt mit ihrem Schein, der sich auf formale Rechte stützt, über die das Leben längst hinweggegangen ist. Dann erscheint ein verächtlicher U-Boot-Krieg, dann erscheint eine notwendige Befehung scheinbar neutraler Länder ein Verbrechen. Daß aber jene andere Seite mit geheimen Mitteln alles vorbereitet hat, daran denkt der Formalgelehrte, mag er sich eben neutral nennen oder nicht, niemals. Daran denkt er nicht, daß englische Diplomatie den Tod Rasputins und Casanovas auf dem Gewissen hat, daß die Entente schuld ist an der Ermordung Franz Ferdinands und des französischen Sozialistenführers Jaurès; und welche dunklen Mittel zur Erkrankung König Konstantin und zur Vergeßlichkeit Griechenlands aufgewendet worden sind, darüber findet sich in der angelsächsischen Welt und bei ihren Bundesgenossen keine Klage. Wie könnte man auch anderes beifolgtweise von einem gelehrten Präsidenten verlangen, der selber daran glaubt, wenn er erklärt, man würde ganz gern den Mittelmächten ebenfalls Waffen liefern, wenn man könnte, (man könnte ja die Mittel finden, wenn man wollte) und der vom Recht des „friedlichen“ Handels im Seekriegsgebiet (für Munition) spricht.

Bei europäischen Neutralen, die sich den klaren Blick der Vernunft noch gemahnt haben, kommt denn allmählich auch die Erkenntnis durch. Namentlich die klar denkenden Holländer sind es, bei denen wir neuerdings Stimmen hören, die der formalistischen Umdeutung des Rechts nach Kritik widersprechen. Die holländische „Tid“ vom 10. Februar sagt: „Englands und Deutschlands Handlungsweise ist von genau der gleichen Härte. Der Unterschied ist nur, daß wir uns England sofort sagen und als gehörigste Knaben mitgehen. Wir eripieren es den Engländern, ihren wahren Charakter zeigen zu müssen, indem wir uns ihnen in kindlicher Fügsamkeit unterwerfen. Wir müßten England einmal zwingen, seine Maske abzulegen und seine ganze Grausamkeit zu zeigen.“ Hier steht es also ganz deutlich, die Brutalität Englands sei nur nicht so sichtbar; sie war nur nicht gezwungen, die Maske abzulegen zu gehen, während man uns eben zwingt, unsere Notwehr bis zu einem für andere blutigen Ende durchzukämpfen. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vom 27. Februar enthält einen Aufsatz, darin klar und deutlich erwiesen wird, daß der Ausdruck vom Feiern Papier für einen Vertrag 1911 von England gutgeheißen wurde; dort herrschte die klare Überzeugung, daß man einen Vertrag wie einen Feiern Papier zerreißen dürfe, wenn es in Englands Interesse läge. Wir dagegen boten bei unserm belgischen Durchmarsch volle Entschädigung an. Daß die belgische Neutralität schon vorher längst verletzt war — von Franzosen, Engländern und Belgiern! — das war ja geheim und nicht offenkundig. Das ist die alte römische Formalität, die vor Treubrücken nicht zurückweicht, wenn man nur ein formales Versehen gegenüber einem Vertrag kontrollieren kann und den Sinn des Vertrages dadurch glaubt umbringen zu können. Das ist derselbe Gedanke, dem man mit beschränktem Verstand huldigt, indem man alles darauf abstellt, wer formell den Krieg erklärt, mag auch der andere durch die gefährlichste Mobilmachung diese Kriegserklärung geradezu erzwungen haben. Es ist der Gedanke, dem eben heute noch die Entente, mag sie römisch oder mag sie englisch sein, huldigt und der in einer legitim geduldeten Ausführung der „Actiuna“ steht, wo es heißt: „Die Völkerverträge der Entente, auf die die Schweizer und schweizerische Rote an Wilson hinweisen, indem sie von beiderseitigen Verletzungen spricht, sind rein formeller Natur und können mit den einzigen Ermatteten der Feinde ernstlich nicht zusammen genannt werden.“ Gewiß; in England hält man die holländischen Schiffe zurück, damit sie in die Todesgefahr kommen, und schließt dann die Schuld einzig auf die Gefahr! Mit Genugtuung kann man solchen Gedanken gegenüber nachlesen, was die schwedische „Göteborgs Morgenpost“ am 5. Febr. schreibt: „Der Verband schreibt sich die Federn stumpf um die Deutschen als wahrhaftige Loxen und Kaiser Wilhelm als blutdürstiges wildes Tier hinzustellen. Und dabei kann man in der deutschen Blockade beim besten Willen nicht sehen, als was England 2 1/2 Jahre lang planmäßig gegen Deutschland ausgeübt hat. Es ist die alte Hungerpolitik mit der allein England Erfolg erzielt hat. Wilson „Terje Vigen“ und das Denkmal für die 27000 verhungerten

Burenfrauen werden für alle Zeiten die Erinnerung daran festhalten. Auch jetzt hat England damit bereits einige Erfolge erzielt. Das hat aber die Deutschen nicht weh, sondern eifriger gemacht; in stiller Erbitterung haben sie gearbeitet und sich eine Waffe geschaffen, mit der sie endlich Gleiches mit Gleichem vergelten können. Sofort wird die Druckerschudrje der ganzen Welt mobil gemacht gegen die neue Barbarei, und der große Munitionslieferant jenseits des Meeres wird in den Krieg gehei. Des Königs Worte an England werden durch diese schwedische Stimme aufs trefflichste bestätigt.

## Der Weltkrieg.

### Die amtlichen Tagesberichte.

W.W. Großes Hauptquartier, 10. März.  
Amtlich. Draht.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Ais griffen die Franzosen Teile unserer Gräben bei Laucourt und südlich von Craepeaumesnil an. Sie wurden im Handgemenge gemorfen; 12 Gefangene blieben in unserer Hand.

Ostlich von Reims holten unsere Stoßtrupps 14 Mann aus den feindlichen Linien.

In der westlichen Champagne gingen beiderseits von Prosnes Rufen, geführt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellungen vor. An einzelnen Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden durch Gegenstoß vertrieben.

Südlich von Ripont entspannen sich westlich der Champagne-Fe., die mehrmals den Besitz wechselte, erneut Kämpfe, die keine wesentliche Veränderung der Lage herbeiführten. Dort wurden von uns 55 Gefangene einbehalten.

Auf dem Westufer der Maas blieb im Walde von Cheppy ein französischer Vorstoß ergebnislos.

Ostlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in den Courrieres-Wald ein und kehrten mit 6 Offizieren, 200 Mann und 2 Maschinengewehren zurück. Der Rest der französischen Grabenbesatzung entzog sich der Gefangenschaft durch eilige Flucht.

Auch bei Flirey, zwischen Maas und Mosel, gelang einer Sturmtruppe Unternehmung wie beabsichtigt. Dabei wurden 15 Gefangene eingebracht.

Unsere Krieger schossen 6 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab. Durch Abwehrfeuer wurde ein gegnerischer Krieger zum Absturz gebracht.

Leutnant Freiherr von Richtigshofen ist zum 25mal Sieger im Luftkampf.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlungen von Belang.

Die Zahl der bei Erstürmung des Nagyaros gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 13 Offiziere, 991 Mann; die Beute auf 17 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer.

### Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

gold.

Nr. 402.

R

daher den

kehr

bedermann

Rechnun-

g von Be-

über 70

sonstigen

unserer

in uns ge-

formulare,

„Die Vor-

kostenlos

l. Scheek-

ng bietet

erer und

den heuti-

los ab.

hrung,

erselben,

dsorten,

etc.,

en bereit-

sfreunde

gte Ver-

kauf in Nagold:

skull, den 11. März:

gl. 378.

ffentlich (Söhne).

älteren Jahrgangs.

ngsbestände.

14. März, abends

unde im Schulhaus.

kauf in Nagold:

skull" 11. März:

g von 7—7 Uhr.

und Hochamt.

Uhr in Altensteig.)

der Methodist-

in Nagold:

März: vorm. 1/2 10

Abends 1/2 8 Uhr

Abends 8 Uhr Gebet

W.B. Großes Hauptquartier, 11. März.  
Amtlich. Drahtb.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Vorfeld unserer neuen Angriffsfront kam es gestern zu lebhaftem Artilleriekampf und bei Tages zu Infanteriegefechten, nach denen die Nachhutabteilungen befehlsgemäß auf die Hauptstellung auswichen.

Zwischen Lore und Oise blieben nach heftigem Feuer einfallende französische Vorstöße erfolglos.

In der Champagne erneuerten die Franzosen abends ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Südhänge der Höhe 185 und beiderseits der Champagne Fe. Sie sind trotz Einfalles starker Kräfte und erheblicher Munition überall blutig abgewiesen worden.

### Ostlichen Kriegsschauplatz

In räumlich begrenzten Abschnitten lebte zeitweilig die Gefechtsaktivität auf.

An der

### Russischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

### Nach dem Rückzug an der Aisne.

Berlin, 9. März. W.B. Der deutsche Rückmarsch hat an der Aisne ganz eigenartige Verhältnisse geschaffen, die ein Mittelstück zwischen Stellungen- und Bewegungskrieg darstellen. Wie wenig die englischen Truppen, die lediglich auf die einfache Form des Stellungskrieges eingedrillt sind, den neuen Verhältnissen gewachsen sind, ergibt sich aus der beträchtlichen Gefangenenzahl, die den schwachen deutschen Nachhutabteilungen in die Hände fiel. Bei der Gefangenennahme und Verhören der Gefangenen zeigen eine auffallende Unsicherheit der ungewohnten Lage gegenüber. Der Abzug der Deutschen hat große Ueberraschung und Verwirrung hervorgerufen. Niemand weiß, wo die neue deutsche Stellung sich befindet. Eine zusammenhängende Grabenlinie gibt es nicht mehr auf englischer Seite. Die Kompanien werden in Zug- und Gruppenformationen über das Gelände verteilt, wo sich die Leute während der Nacht zum Schutz gegen deutsche Feuerberfälle kleine Grabensysteme ausheben. Diese Feuerüberfälle kosten bei der gering vorhandenen Deckung große Opfer. Bei nachfolgenden deutschen Vorstößen sollen die Ueberlebenden dieser Posten meist als Gefangene in deutsche Hand. Vielesch laufen englische Patrouillen in völliger Unkenntnis der deutschen Stellungen direkt bis dicht vor die deutschen Gräben, wo sie ohne Kampf gefangen genommen werden. Selbst die Führer der Patrouillen und Posten sind in keiner Weise orientiert. Die Verbindung nach rückwärts ist häufig unterbrochen und das Zusammenarbeiten mit der Artillerie hat aufgehört. Die Gefangenen klagen über schlechte Verpflegung, die Aufrechterhaltung der Zurückführung durch die Engländer. Größtenteils meinen die Leute, daß die hinter Vapaume Deutschland beginnt, ein Wohn, der offenbar von den Vorgesetzten genährt wird.

### Kämpfe an der Westfront.

Berlin, 10. März. W.B. Bei der Höhe 185 entspannen sich erneut hartnäckige Kämpfe. In einem glänzend vorgezogenen Angriff gelang es den Deutschen, die Champagne-Ferme mit den erschöpfenden Grabensystemen zurückzuerobern. Die Franzosen legten darauf ein mehrschichtiges Trommelfeuer auf die zerstörten Grabenreste und in einem gegen Abend angelegten Gegenstoß gelang es ihnen, sich in diesen Tälern, sowie in einzelnen Grabensystemen des vorderen Grabens am Südhänge der Höhe einzunisten. Bei diesen wechselhaften Kämpfen verloren sie außer schweren blutigen Verletzungen einen Offizier und 55 Mann an Gefangenen. Der deutsche Vorstoß im Courrières-Wald, der, wie gemeldet, sechs Offiziere und 200 Mann an Gefangenen einbrachte, wurde nach kurzer Artillerievorbereitung unternommen. Ueberraschend brachen die Sturmabteilungen in die französischen Gräben ein. Wo die Verteidigung Widerstand leistete, wurde sie niedergemacht. Die übrigen warfen die Gewehre von sich und ergriffen eiligst die Flucht, jedoch die Sturmtrupps umgeben die feindliche Stellung gesichert und die Unterstände sprengen konnten. Weitere kleine Vorstöße wurden mit bestem Erfolg bei Filly und in der Gegend von Prunoy gemacht, die insgesamt 29 Gefangene erbrachten. Feindliche Erkundungswertige Schützen in der Gegend von Bazargny, südlich der Aisne, und in der Gegend von Avoocourt. Hier verloren Engländer und Franzosen 20 Gefangene und 2 Schnellabgewehre. Bei diesen Vorstößen erlitt der Angreifer empfindliche Verluste. An einer einzigen Stelle südlich der Aisne, wo die Engländer vorübergehend in ein deutsches Grabensystem gedrungen waren, ließen sie 30 Tote zurück.

### Der Seefrieg.

Berlin, 10. März. W.B. (Amtlich) Von juristischgehechten U-Booten sind neuerdings wieder Dampfer und Gezeßschiffe von zusammen 42 177 Bruttoregistertonnen ver-

senkt worden und eine Prisse von 1100 Tonnen mit Salpeter eingebracht worden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Rotterdam 10. März. W.B. Im Monat Februar sind nach amtlichen Aufzählungen über 40 englische Küstenbewachungsfahrzeuge verloren gegangen.

Kopenhagen, 10. März. W.B. Die Blätter melden aus Christiana: Während des gestrigen Orkans an der Narman-Küste wurde ein großer russischer Transportdampfer, der in der Kolobacht verankert lag, mit voller Ladung aufs Meer hinausgetrieben, wo er sank. Der Wert der Ladung belief sich auf 10 Millionen Rubel. Die Besatzung ist gerettet.

### Verseht.

Berlin, 10. März. Der italienische Dampfer, Porto di S. Maria (2576 Tonnen), sowie die italienischen Segler, Genero (201 Tonnen), „Terzibet“ (212 Tonnen), „Solunengo“ (150 Tonnen), „Amor pla“ (50 Tonn n), sowie der griechische Dampfer „Elkouras“ (1215 Tonnen) wurden von unseren U-Booten versenkt.

### Der Luftkrieg.

#### Weitere schwere feindliche Flugzeugverluste.

Berlin, 10. März. W.B. Zwei Flugzeuge, zwei feindliche Fesselballons abgeschossen. Bei wechselländiger und meist niedriger Sicht war am Freitag die feindliche Flugaktivität wieder in der Gegend über Arras besonders lebhaft. Unter Et-loch hächster Kräfte versuchte der Gegner Einblick in die Verhältnisse hinter unserer Front zu gewinnen. Der Versuch ist ihm übel gekommen. Von einem englischen Jagdgeschwader, das in Stärke von sieben Blikers-Clustern nördlich Arras durchbrach, wurden von unseren Kampffliegern in der Gegend südlich Lens nicht weniger als vier Flugzeuge herausgeschossen. Die Besatzen von dreien, sämtlich englische Offiziere, wurden gefangen genommen. Das vierte Flugzeug konnte nicht gefunden werden. Im Ganzen verloren die Engländer im Luftkampf hinter unseren Linien fünf, hinter den ihrigen vier Flugzeuge. Zwei weitere Flugzeuge wurden hinter den feindlichen Linien zu beschleunigter Landung gezwungen. Unsere Flugzeugabwehrkanonen holten außerdem hinter unseren Linien einen Coudron-Doppeldecker herunter. Die Besatzen sind tot. Zusammen macht das zwölf feindliche Flugzeuge an einem Tag.

Leutnant Albert Schöb bei Sülps, Wjfeldweibel Marschall bei Belrupt je einen Fesselballon ab, die dienend abhörten. Leutnant Freiherr von Nischhofen bestreift südlich Koetrcourt seinen 25. Leutnant Schöber südlich Lens seinen 7. Segner.

Wir verloren durch das Feuer feindlicher Abwehrkanonen ein Flugzeug südlich Gallingen.

### Zum Tode des Grafen Zeppelin.

#### Graf Zeppelin letzte Fahrt.

Stuttgart, 10. März.

In einfacher, stiller Form vollzog sich heute vormittag die Ueberführung der Leiche des Grafen Zeppelin von der Bahn nach dem Pragfriedhof. Der Bestatter Schnellzug, mit dem gleichzeitig auch die Angehörigen eintrafen, fuhr um 10 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Dort hatte sich Oberbürgermeister Lautenschlager eingefunden, der dem Schwiegersohn des Grafen, Graf Brandenstein-Zeppelin, nach persönlichem Besuche der Stadt Stuttgart zum Ausdruck brachte. Die Witwe und die Tochter des Grafen Zeppelin, sowie der Schwiegersohn und die beiden Nissen begeben sich zum Hauptbahnhof im Wagen nach der Kampe des Städtchens, wo unter Leitung des Bahnhofs-Kommandanten, Oberleutnants Vaders von Carshausen, die Ausladung des mit Helm und Regen des Verstorbenen geschmückten Sarges und der zahlreichen Blumenpenden erfolgte. Die Witwe und die Tochter des Grafen wählten im Wagen dem feierlichen Akt an. Gegen 11 Uhr legte sich der Zug in Bewegung. Hinter dem Leichwagen schritten der Schwiegersohn und die beiden Nissen. Unter dem Glanz der Glocken der benachbarten Erzherzöge bewegte sich der Zug durch die Bahnhofsstraße wo eine große Menschenmenge dem Grafen auf seiner letzten Fahrt ehrerbietigen Gruß entbot, nach dem Pragfriedhof, in dessen Leichenhalle die Aufbahrung erfolgte.

Von dem Anreihern der Stadt Stuttgart, die für ihren Ehrenbürger eine Ehrengrabstätte auf dem prächtigen neuen Waldfriedhof in Aussicht genommen hatte, wird die Familie keinen Gebrauch machen, da Graf Zeppelin schon vor der Schaffung des Waldfriedhofs bestimmt hatte, daß seine Beisetzung in der gräflichen Familiengruft auf dem Pragfriedhof, in der auch sein Vater ruht, erfolgen solle. Der Zeitpunkt der Beerdigung ist auf heute mittags 12 Uhr festgesetzt.

#### Eine Entschlieung des Königs.

Aus Anlaß des Ablebens des Grafen Zeppelin hat der König, laut Staatsanzeiger, verfügt: folgende Verfügung erlassen:

„Mein General à la suite, General der Kavallerie à la suite Meines Marinen-Regiments Nr. 19 Graf von Zeppelin, ist nach rastlosen, von reichen Erfolgen begleiteten Schaffen und Wirken, am die Mittagsstunde des gestrigen Tages aus dem Leben geschieden.

Um das Andenken des hochverdienten Generals, der noch vor der Schicksalsstunde Deutschlands der Wehrmacht eine besonders scharfe Waffe in die Hand gegeben hat, zu

ehren, bestimme Ich, daß Meine Offiziere, die zu dem Verstorbenen als dem leuchtendsten Vorbild der Pflichttreue und Tapferkeit in begehrter Bewunderung ausblicken, auf drei Tage Trauer anzulegen haben.

Für die Offiziere Meines militärischen Gefolges und des Marinen-Regiments König Karl, in deren Reihen der General die zur letzten Stunde gestanden hat, dauert die Trauer 7 Tage.

Auch hat eine Uebernahme dieses Regiments, nach näherer Anordnung des stellvertretenden des Kommandierenden an den Befehlsgewaltigkeiten teilzunehmen.

gez. Wilhelm.“

#### Weitere Trauerkundgebungen.

Anlässlich des Ablebens des Grafen Zeppelin sind u. a. noch nachfolgende Telegramme eingelaufen: Vom Kaiser und der Kaiserin von Österreich, vom König von Sachsen, vom Großherzog von Hessen, vom preussischen Minister für öffentliche Arbeiten von Beckenbach, vom Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich, vom Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Helfferich im Namen des Bundesrats, vom Chef des Kriegsmarine-Generalkommando von Groener, vom Chef der Hochseeflotte, vom Rektor der Universität in Leipzig, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, vom Kommando des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Zeppelin“.

#### Tranerkundgebungen.

Die evangel. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart wird, wie wir hören, das Gedächtnis des Grafen Zeppelin durch das Geläute aller Glocken der evangel. Kirchen der Stadt in der Beisetzungstunde von 12—12 $\frac{1}{2}$  Uhr am Montag ehren.

#### Die Orden des Grafen.

Der Staatsanz. veröffentlicht in seinen Personalschriften über die Verstorbenen eine Notiz, aus der wir ersicht können; welche außergewöhnliche Ehrengeladen Graf Zeppelin in seinem verdienstvollen Leben verliehen worden sind. Wir lesen da: Gestorben 8. März: Graf von Zeppelin, Ferdinand, Begründer der Luftschifffahrt, General der Kavallerie, General à la suite S. M. des Königs, à la suite des Marinenregiments Nr. 19, Mitglied der Ersten Kammer, Großkreuz des Ordens der Würt. Krone, Kommandeur mit Schwertern, Großkreuz des Militärverdienstordens, Großkreuz des Friedrichsordens, Große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, preussischer Schwarzer Adler-Orden, Orden pour le mérite Friedensklasse, preuß. Kronenordens 1. Klasse, Ehemaliges 2. Klasse Großkreuz des bayer. Militärverdienstordens, Hausorden ober österr. Kaiserkrone, Großkreuz des Albrechtsordens, Kommandeur 2. Klasse des bad. Ähringer Löwenordens, Großkreuz des hess. Verdienstordens Philippus des Großmütigen mit Schwertern, Großkreuz des mecklenb. Hausordens der Wendischen Krone, und vieler anderer deutscher Orden, Großkreuz des dänischen Dannebrog-Ordens, usw., Dr. jur., Dr. rer. nat. h. c., Dr. Ing. h. c., Ehrenbürger von Stuttgart, Ulm, Friedrichshafen, Konstanz, Baden-Baden, Lindau, München, Worms, 78 $\frac{1}{2}$  J., Berlin.

### Aus Stadt und Bezirk.

Reutlingen, 12. März 1917.

#### Ehrentafel.

Dem 20jähr. Musik. Emil Herrmann im Inf.-Regt. Nr. 126, Sohn des Zieglers Heinz, Herrmann von Sulz wurde neben Beförderung zum Gefreiten die Silber-Verdienstmedaille verliehen.

\* In unserer morgigen Nummer beginnen wir mit dem Druck des Romans: „Der Weg des Leidens“ von Elisabeth Bayensterna-Werster. Ein Familienroman im besten Sinne des Wortes, zeichnet er sich durch feine Schilderung nicht alltäglicher Charaktere, spannende Handlung und geschickte Schöpfung der Konflikte, sehr sein empfundene poetische Reize und stehender Sprache aus. Im Mittelpunkt steht die Figur eines jungen Mannes ausgezeichnet sowohl durch Willensstärke als auch Herzensauferkeit. Kuno will streben er um das gefiedete Ziel zu erreichen, den Weg des Leidens zu Ende und das glückverheißende Geheimnis seiner Stärke heißt: Aushalten, Durchhalten!

— Bestandaufnahme von Schutzwaren. Auf Grund einer Anordnung des Bundesrats hat am 12. März eine allgemeine Bestandaufnahme von Schutzwaren stattgefunden, die sich auf sämtliche Schutzwaren erstreckt, die ganz oder zum Teil aus Leder, Web-, Wirk- oder Strickwaren, Holz oder anderen Stoffen bestehen, jedoch nicht auf solche, die aus Holz hergestellt sind. Das würt. Ministerium des Innern hat verfügt, daß in Württemberg die Bestandaufnahme durch Meldekarten, die von den Ortsbehörden zu begeben sind, erfolgt.

#### Die letzte deutsche Kriegsanleihe.

Die letzte deutsche Kriegsanleihe, auf die Zeichnungen in der Zeit vom 15. März bis 16. April angenommen werden, wird, wie wir schon angekündigt haben, aus fünfprozentigen Schuldverschreibungen und aus vierprozentigen mit 110 bis 120 Prozent auslosbaren Reichsschwarzanweisungen bestehen, die beide zum Preise von 98 für 100 Mark Nennwert zur Ausgabe gelangen. Wer mehr die fünfprozentigen Schuldverschreibungen ins Reichsschuldbuch eintragen läßt und sich gleichzeitig verpflichtet, die Auslosung der Anleihefische nicht vor dem 15. April 1918 zu fordern, braucht nur 97,80 Mark anzulegen. Reichsschwarzanweisungen können nicht ins Reichsschuldbuch eingetragen werden, bei ihnen beträgt mithin der Zeichnungsbetrag einheitlich 98, wobei daran erinnert sei, daß die kleinsten

Stücke der neuen die kleinsten Stücke über 100 Mark die übliche Stückzahl Zinsfische am 2. Einzahlungstage ab zum 1. Juli 1917 lösen vergütet. Es finden, geht die des Einzahlenden, mal zur Zeichnungstermine festgesetzt für und deren letzter der indeß schon früher wollen, können so leisten, wobei der Wert in runden durch mehr zulässig sind.

Zeichnungs- bei den vorangegangenen nehmen wieder nur Schuldverschreibungen kommenden Beträge werden. Erfolgt die so werden 90 Tage erfolgt die Einzahlung so unfaßt die Zinsen beläuft sich auf 7/8 Nettogehaltssteuere oder 97 $\frac{1}{2}$  Prozent.

Neu gegenüber früheren Kriegsanleihen der vereinfachten auslosbaren Schätze Schuldverschreibungen Kriegsanleihen in 120 Prozent auslosbar. Damit wird der Zins zu leisten, die diese in dem Maße möglich, die dieses Recht ist jedoch sich höchstens doppelwert) umtauschen, was hat. Wer also drei welfungen gezeichnete 10 000 Mark eines gleichen Betrag anweisungen der freierfolgt mit Wirkung die mit Januar-Beitrag fällen am 1. April-Oktober fälligen Zeichnungen für ein

Wer sich irgend will, wird alles Wirt den Zeichnungsauf bei allen Zeichnungen jede Auszahlung er-

#### Statist.

In dem in der Statist. von 1916

loffen sind die Land-erwerbliche Kartoffel-erzeugung im Jahre 1916 den besten umgründeten lassen, daß der Ausbau von Kartoffel- für werden der weitaus aus würt. landw. Preis für die abgelassen möglichen höheren Preis der in Aussicht stehen abgegeben. Es soll in an die landw. Betriebe bei der Kartoffelabgabe mehren, welche von empfunden wurden.

Die Kartoffelabgabe die Kartoffelabgabe hat. Im Blick auf der nicht landwirtschaftlich gewollt oder nicht in auf unerlaubten Wege meine Verforgungsbestimmung eines ruhenden Verbrauches dürfen aber andereerfolgt macht werden, welche den, wie sie bei den angeführt werden, daß einen Preis erhalten, Preisen für andere nicht die Kartoffelabgabe für Kohl-Oben, Rüben erfaßt und gibt es, w einen guten Kartoffel-Preis die Kartoffelabgabe, die Verbraucher auch dann, wenn der Einschränkung des An der Landwirte sogar über Anzeig zu klagen len Umständen Kartof In eine solchen Lage wie nicht selbst bringe



**Rgl. Württ. Kriegsministerium.**

**Freiwillige Meldung Hilfsdienstpflichtiger für den Dienst in der freiwilligen Krankenpflege.**

1) Die freiwillige Krankenpflege umfasst die Unterstützung des staatlichen Kriegsambulanzdienstes in der eigentlichen Krankenpflege, in der Krankenbesorgung und bei der Depotverwaltung. An der Spitze stehen der Kreisliche Kommissar und Militär-Spiziteur sowie der Stellvertretende Militär-Spiziteur der freiwilligen Krankenpflege.

Die freiwillige Krankenpflege wird dem Heeres-Sanitätsdienst eingegliedert und von den Militärbehörden verwaltet.

2) Meldungen für den Dienst in der freiwilligen Krankenpflege von Hilfsdienstpflichtigen, die nicht wehrpflichtig sind, müssen an den Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege, Herrn Präsidenten Dr. von Geyer-Stuttgart, Königsplatz, gerichtet werden.

In den Meldungen ist anzugeben, ob Hilfsdienstpflichtige bereit sind, a) für den Stappendienst, b) für den Helmbanddienst oder c) für den Stappen- und Helmbanddienst und d) für welche Zeit.

Verpflichtung auf Kriegsdauer erwünscht; Meldungen für weniger als sechsmonatliche Dauer bleiben unberücksichtigt.

3) Tätigen Hilfsdienstpflichtigen in der freiwilligen Krankenpflege kann nur durch Eingliederung in diese Organisation, nach vorausgegangener ärztlicher Untersuchung ermöglicht werden.

Schlecht beurteilte Personen haben keine Aussicht auf Annahme. Verbringung von Leumundzeugnissen bei der Meldung wird empfohlen.

4) Die in land- und sozialwirtschaftlichen, sowie in Kriegswirtschaftsbetrieben bereits tätigen Hilfsdienstpflichtigen können nicht angenommen werden. Es kommen in Frage:

Pfleger, Träger, Schreiber, Kaufleute, Köche und solche Personen, die sich, soweit erforderlich, für einen dieser Zweige für die freiwillige Krankenpflege ausbilden lassen wollen; Kosten entstehen diesen Personen dadurch nicht.

**5) Gebühren:**

**a) In der Stappe.**

Vom Tage der Annahme durch den Territorialdelegierten zwecks Eingliederung in die freiwillige Krankenpflege, also auch während der Ausbildungszeit, die nach der Dienstvorschrift für die freiwillige Krankenpflege zuständige Löhnung, die etwa diejenigen der verschiedenen Dienstgrade des Unteroffiziers- und Mannschaftsstandes entspricht (23,40 Mark bis 63 Mark monatlich); außerdem freie Bekleidung und Ausrüstung, freie Beköstigung und Unterkunft oder die Geldvergütung für diese nach den bestehenden Bestimmungen, freie ärztliche Behandlung, Kur- und Heilmittel, freie Wäsche, Verpflegung, Verpflegung nach dem Mannschafteverordnungsgefehr, Reisegebühren bei der Einberufung und Entlassung, Familienunterstützung, freie Eisenbahnfahrt bei gesundheitlichen Urlaubserfällen, unter Fortbezug der Gebühren, Schulgeldbeiträge.

Die scheinbar geringe Löhnung eines Krankenpflegers ersetzt durch die vorangehenden weiteren Gebühren eine sehr wertvolle Erziehung, so daß das Gesamtergebnis, wenn überhaupt, so doch nur unvorstellbar hinter dem der übrigen Hilfsdienstpflichtigen zurücksteht.

**b) In der Heimat.**

Annähernd die gleichen Gebühren wie in der Stappe, mit Ausnahme der Verpflegung auf Grund des Mannschafteverordnungsgefehrs und der Reisegebühren, sowie der Schulgeldbeiträge.

6) Beförderungsmöglichkeiten bis zum Jagdjäger, etwa Dienstwechsel entsprechend vorhanden.

7) Hilfsdienstpflichtigen, die sich während der Ausbildung als ungeeignet erweisen, werden baldmöglichst entlassen.

Bei Ueberweisung zur Beschäftigung oder Ausbildung in der Heimat wird auf Lebensalter, Familienverhältnisse, Wohnort usw. nach Möglichkeit Rücksicht genommen.

8) Die Meldung der Hilfsdienstpflichtigen geht zunächst nicht ohne weiteres Annahme und Eingliederung in die freiwillige Krankenpflege nach sich. Als angenommen gilt eine Person erst dann, wenn ihr der Territorialdelegierte eine Einberufungsurkunde hat zuschicken lassen.

9) Die Ausbildung kann in etwa 4 bis 6 Wochen beginnen, so daß dem Einzelnen genügend Zeit zur Regelung seiner häuslichen Verhältnisse bleibt.

Königl. Württ. Kriegsministerium

Abteilung für Waffen, Feldgerät und Kriegsamtangelegenheiten von Cognarelli.

**Bekanntmachung**

**des k. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps**

Am 9. März 1917 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, die eine Verschlagnahme, Meldepflicht, Entlohnung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzschutzanlagen und zur Bedachung verwendenden Kupfermengen einschließlich kupferner Dachrinnen, Abfallrohre, Fenster- und Giebelabdeckungen, sowie der an Blitzschutzanlagen befindlichen Plattenstele vorsieht.

Ausnahmen sind in der Bekanntmachung besonders vorgelesen, auch wird auf kunstgewerblichen und kunstgeschichtlichen Wert die erforderliche Rücksicht genommen. Alle näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörden erlassen. Zu bemerken ist, daß sich als Ersatz für Kupfer in Blitzschutzanlagen Eisen gut bewährt hat.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 9. März 1917 veröffentlicht.

Stuttgart, den 9. März 1917.

**Regold.**

Auf 1. April wird ein 17-20-jähriges

**Mädchen**

nach auswärts gesucht.

Zu erfragen bei Frau Fabelkant Städele zwischen 12-2 Uhr, nachmittags.

**Hollmaringen.**

Eine 39 Wochen trüchtige



**Kalbin**

hat zu verkaufen

**Anton Nesch.**

Walddorf, den 11. März 1917.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute und treubeforgte Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Friederike Walz, geb. Walz, Schultheißen Witwe,**



gestern abend, erlöst von ihrem langjährigen Leiden, ihrem nur 3 Tage früher heimgegangenen Gatten im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat nachfolgen durfte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Georg Walz, Bezirksnotar mit Gattin und Kinder in Mülheim a. D.,
- Jacob Walz, Konditor mit Gattin und Sohn in Durlach,
- Frieda Blank, geb. Walz mit Gatte Wilhelm Blank, Gärtner und Oberamtsbaumwart und Kinder in Isny,
- Christine Schwarz, geb. Walz mit Gatte Gottlieb Schwarz, Kaufmann in Nagold,
- Mina Vollmer, geb. Walz mit Gatte Heinrich Vollmer, Oberamtssekretär und Kinder in Nagold,
- Johannes Brenner, Schreiner mit Kinder in Walddorf.

Beerdigung am Dienstag, den 13. März, nachm. 2 Uhr.

K. Forstamt Stammheim  
M. Calw.

**Rotbuchen-Stammholz, Beigholz- und Reifig-Berkauf.**

Am Freitag, den 16. März, vorm. 1/10 Uhr im Waldhorn in Stammheim aus Staatswald Waldacker, Hinterer Brühlberg, Kastanienweg, Lindensainkopf, Forst. G. der. such und Lindenreihstraße: 1 Rotbuche III a Klasse mit 0,97 Fm. Km. Buchen: 69 Scheiter, 62 Prügel, Nadelholz: 21 Prügel, 88 Anbruch. 32 Flächenlose angebunden. Reifig geschält zu 250 buchenen, 2150 hatigemischen und 5210 Nadelreife.

**Bernau.**

Die Frei- von Gältlingen'sche Guts Herrschaft verkauft aus Fischwald Abl. Unterer Bunderoth folgende

**aufbereitete Nadelstammholz**

(7 St., 8 La., 37 Fo.) Lang- und Sägholz zu 52 St. mit 66,30 Fm. und zwar:

- St. u. La. Langh.: 10,86 I., 3,83 II., 6,72 III., 0,51 IV., 0,44 V., Sägt.: 0,72 II.
- Forchm Langh.: 20,79 II., 7,59 III., 1,29 IV., 0,64 V., Sägt. 5,13 I., 5,77 II., 2,01 III. Klasse.

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den K. Forstwart Combe in Bernau vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die alten staatlichen. Gebote wollen, in ganzen und 1/10 Prozenten der 1917er Taxpreise auf das ganze Quantum in 1 Los ausgedrückt, wahlweise abgeben und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bes.

Dienstag, 13. März d. J. mittags 4 Uhr

an Herrn Forstmeister Kommel in Altensteig eingereicht werden.

Abgabetermin 15. Mai d. J.

**Schietingen.**



**Lang- u. Sägholz-Berkauf.**

Am Montag, den 19. März nachmittags 1 Uhr

werden im Gemeinewald Ablg. Beirklöhe

47 St. Lang- und Sägholz (Nottannen) I. bis IV. Klasse mit zusammen 60 Festmetern

im Einzelverkauf veräußert. Nach diesem Verkauf kommen noch im Wege schriftlichen Aufsteils

127 St. Lang- und Sägholz I. bis IV. Klasse mit zusammen 95,48 Festmetern

zum Verkauf und wollen schriftliche Offerte spätestens bis Montag, den 19. März nachmittags 1 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden. Auszüge können vom Waldmeister bestellt werden.

**Gemeinderat**

**Bürgerländchen**

sucht zu pachten.

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. St.

**Gelegenheitskauf.**

Einige wenig benutzte

**Nähmaschinen**

Kaub- u. Schwingjaff zum Stopfen und Stichen geeignet vortailhaft, unter Garantie abzugeben. Man verlange meine Preisblätter mit näherer Auskunft.

Stephan Gerber Reutlingen.



**Gesangbücher**

mit und ohne Noten

empfiehlt G. W. Jaiser, Buchh. Regold.



Erleichtert täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn Mk. 1.50, im Reg. und 10 Km.-Verkehr Mk. 1.50, im übrigen Württemberg Mk. 1.00 Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr. 60

**Die Kriegs...**

Über die freien Dienste der Heere eigenen und englisch immer mehr stellt halt angelegt und d jere Feinde ebenso u

Die englischen Presse sozial Auf versagt, und ebenj Nur daraus ist es mung unserer Stell

Reise von Tagen o ten vorhanden es im völig ja verschleier undenecht und ohne lungen zurückzuführen

Nachdem mehr lindet Seite am : Befugung eine groov daß nicht nur diese

stünden hatte, sowie geräumt waren. E ten sie endlich nach Verluste und bähnen schtungsweser ein

aufgefahrte engli Bis zum 28. Febr. Traneley und Gann 20 Kilometer und ein

Die hohen Eß Sorperleus sind moa Vorrichtung seit dem I ist. Nur an dem 4

court, und anschließg ste noch etwa 1 Kil

Dagegen haben des von uns ungel Pierre-Baust-Wald s französische Somme- dänen, nicht erod

**Der W...**

Roman aus dem Sch...

In der trauriche über hessen Schein i Malmsberg sah an de Samländer überbedr die sie für ihren S

Ein hartes Fran seine Namen gesch der Frau Malmsber

geschickt schien, war eine jener Feikam u armen Menschenkide

hoffen, von dem wir warten, und die de führen, die uns verwo

Als ich geboren berg eigentlicher Bet Anabe, der bis zu f

frankteit. Der Arzt der Junge müsse, bis worden seien, unbedi Aber Mutter ist, die voll ungeborener Ve

keit, die Anordnung Mann aber, dem ihr s garte Anabe eine ha doppelten Eifer an

wo er nun schon viel Frau Malmsberg ihr Mann jetzt jeder brände, deren Erlös bestimmt war. Sie r

beit dem Namen Schal und feierlich unter der auch Sonntag keine

Zwei Jahre teilte

